
AUSGABE 4/2017

postfrisch

DAS PHILATELIE-JOURNAL

Deutschland
1817 Karl Drais
200 JAHRE FAHRRAD
70
2017

200 Jahre Fahrrad

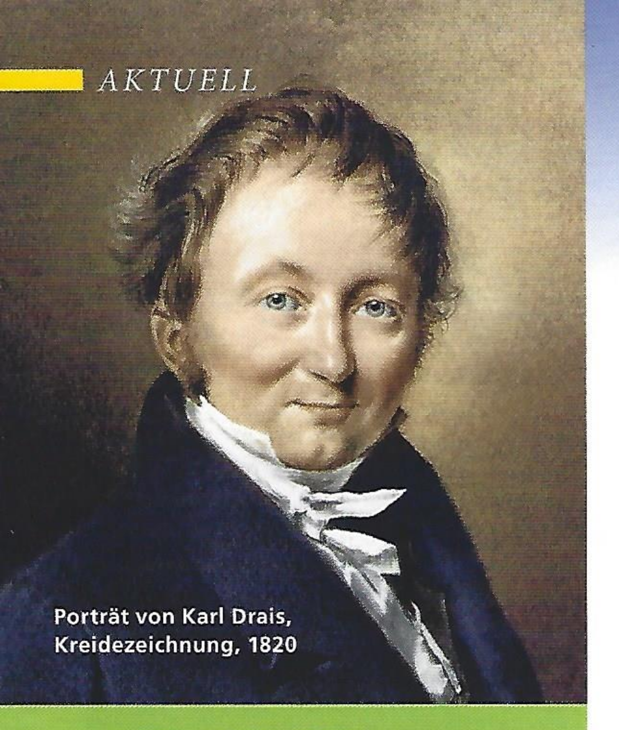
Freiheit auf zwei Rädern



160 JAHRE NORDDEUTSCHER LLOYD

Per Dampfschiff über die Weltmeere

Deutsche Post


Porträt von Karl Drais, Kreidezeichnung, 1820

200 Jahre Fahrrad

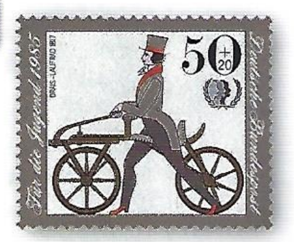
Freiheit auf zwei Rädern



Die Briefmarke »1817 Karl Drais – 200 Jahre Fahrrad« erscheint am 13. Juli 2017.

Die Erfindung des Laufrades war der Start der individuellen Mobilität. Seine Weiterentwicklung zum Fahrrad veränderte die Welt und revolutionierte die Postzustellung.

Als der 32-jährige Erfinder Karl Drais am 12. Juni 1817 von seiner Mannheimer Wohnung mit einer »Laufmaschine« zum Schwetzinger Relaishaus fuhr, blieben Fußgänger staunend stehen und applaudierten. Auch die Presse war begeistert. Mit seinem innovativen Gefährt brauchte Drais für die zwölf Kilometer lange Strecke – hin und zurück – weniger als eine Stunde. Die Postkutsche war bei einer solchen Entfernung fahrplangemäß vier Stunden unterwegs. Trotz seiner Schnelligkeit konnte sich das erste Zweirad der Geschichte nicht durchsetzen. Die noch schlechten Straßenverhältnisse und Verbote, das nach seinem Erfinder »Draisine« genannte Fahrrad auf Bürgersteigen zu benutzen, bewirkten, dass Drais' Innovation schnell in Vergessenheit geriet.



Bund MiNr. 1242

GENIALER KOPF

WISSEN

Er wollte sich auf seine Arbeit als Erfinder konzentrieren und so gab Karl Drais (1785–1851) bereits im Alter von 24 Jahren seinen Beruf als badischer Forstmeister auf. Von seinem Landesherrn bekam er eine Art Erfinderstipendium. Das Laufrad entwickelte er allein und ohne direktes Vorbild. Drais selbst sagte, dass er die Grundidee vom Schlittschuhfahren genommen habe. Sein Ideenreichtum ging aber über die Fahrzeugtechnik weit hinaus: Drais entwickelte u. a. auch Vorläufer der Schreib- und der Stenografiermaschine.


Karl Drais' Laufmaschine erfreute die feine Gesellschaft in London (kolorierter Stich).

120 Jahre Postzustellung mit dem Rad

Erst mit der Erfindung der Pedale 1861, die zunächst noch am Hochrad montiert wurden, setzte sich das Zweirad durch. Die Entwicklung des mit Kettenantrieb fahrenden Niederrades 1884 revolutionierte das Fahrrad: Die Sturzgefahr war geringer als beim Hochrad und zudem fuhr das Niederrad schneller. Berlin und Köln zählten zu den ersten Städten, die ab 1896 Fahrräder für die Postzustellung einsetzten. In Braunschweig begleitete der Postdirektor persönlich die Landbriefträger auf den ersten Probefahrten. Von Beginn an waren Posträder so gefertigt, dass sie Lasten transportieren konnten. Zusammen mit der um 1840 aufkommenden Bahnpost verdrängte das Postrad die traditionelle Postkutsche immer mehr. 1910 gab es in Deutschland schon 7.728 Posträder, 1933 waren es mehr als doppelt so


Bei der Telegrammzustellung setzte die Kaiserliche Deutsche Reichspost in Berlin auf das Rad (Foto 1890er Jahre).

Die 20-Euro-Gedenkmünze »200 Jahre Fahrrad« aus Sterlingsilber erscheint am 13. Juli 2017.

NUMISBLATT

STEMPELGLANZ

Das Numisblatt vereint die 20-Euro-Silbergedenkmünze »200 Jahre Fahrrad« mit einem Zehnerbogen der neuen Briefmarke zum Thema und dem Ersttagsstempel »Berlin« vom 13. Juli 2017.

Best.-Nr. 024027 **37,90 €* 13**



Bund MiNr. 1814

viele und bereits 2009 hatte die Deutsche Post mehr als 19.000 Fahrräder im Einsatz.

Deutsche Post schont die Umwelt

In der über 120-jährigen Geschichte der Postfahrräder wurden diese stetig weiterentwickelt. Bereits seit dem Jahr 2000 setzt die Deutsche Post auch Elektrofahrräder ein und gilt damit als Trendsetter des aktuellen Elektroradbooms. Mittlerweile sind ein Drittel der Postfahrräder mit einem Elektroantrieb ausgestattet. Eine weitere Innovation, die DHL Express in Frankfurt und Utrecht testet, sind vierrädrige Lastenfahrräder mit abnehmbaren Containerboxen, die ein Ladevolumen von einem Kubikmeter besitzen. Über Sonnenkollektoren erzeugen sie ihren eigenen Strom für den Elektrobetrieb. Auch Karl Drais experimentierte bereits mit vierrädrigen Fahrmaschinen. Diese verfügten sogar über eine Art Fußkurbelantrieb. Gegen Ende seiner Erfinderlaufbahn griff er diese Idee noch einmal auf und entwickelte 1842 vierrädrige Schienendraisinen mit Fußantrieb, die Bahnbeamte als Hilfsfahrzeuge einsetzten. Karl Drais ist heute weitgehend unbekannt, aber seine bedeutendste Erfindung, das Laufrad, markierte nichts weniger als eine Zeitenwende der Mobilität.



Die Deutsche Post nutzt E-Fahrräder für emissionsarme Zustellung.



Mit dem neuen »Cubicycle« verbessert DHL Express die CO_2-Effizienz.

MÜNZE UND MARKE

- 20-Euro-Silbergedenkmünze »200 Jahre Fahrrad« in höchster Sammlerqualität
- Paar der Neuausgabe mit Ersttagsstempel »Berlin«



SPIEGELGLANZ

Best.-Nr. 017062 **59,90 €* 14**

JUBILÄUMSBRIEF



Jubiläumsbrief mit 3 Neuausgaben »200 Jahre Fahrrad« und Ersttagsstempel »Berlin« vom 13.07.2017

Best.-Nr. 149509585 **4,50 €* 15**

SHOP

BLECHSPIELZEUG »RADFAHRER«

Ein Hingucker: Klassisches Blechspielzeug mit Schlüsselaufzug. Maße: ca. 14,5 x 12,5 cm.

Best.-Nr. 010360 **16,95 €* 16**

RARITÄT »200 JAHRE FAHRRAD«



Dokumentieren Sie mit 23 Briefmarken (eine mit Zierfeld) und einem 3er-Streifen das Thema Fahrrad (postfrisch; Bund, Berlin und DDR).



Best.-Nr. 150626179 **29,– €* 17**





Teil eines Zehnerbogens der Neuausgabe mit Bogenrand, der wie der Ersttagsstempel immer vom Gestalter der Briefmarke designt wird.



Gestalter der Briefmarke: Sabine Matthes und Prof. Rudolf Grüttner

Geschichte auf kleinstem Raum

Sabine Matthes und Prof. Rudolf Grüttner sind ein starkes Team: Schon seit 2010 gestalten sie gemeinsam Briefmarken. Darüber, wie der außergewöhnliche Siegerentwurf für das neue Postwertzeichen »200 Jahre Fahrrad« entstand, erzählen die beiden Briefmarkenkünstler.


Die Grafikdesigner Sabine Matthes und Prof. Rudolf Grüttner bei der Arbeit in ihrem Atelier. Die meisten Entwürfe werden mithilfe des Computers enwickelt und vor dem Bildschirm diskutiert.

Die Gestaltung von Briefmarken ist eine Kunst für sich – und eine Herausforderung, die Sabine Matthes und Prof. Rudolf Grüttner gerne annehmen: Rund 50 Markenentwürfe haben sie gemeinsam kreiert. Nach der Marke »350. Geburtstag George Bähr« wird nun eine weitere Arbeit aus ihrem Atelier viele Briefe zieren: die Neuausgabe »200 Jahre Fahrrad«.

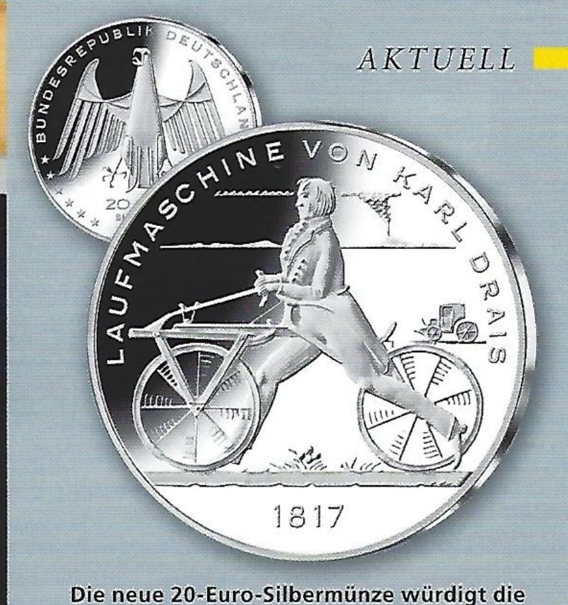
Vor Beginn der Gestaltungsarbeit steht für die Grafiker aus Oranienburg eine umfangreiche Themenrecherche: »Wir tragen alle verfügbaren Informationen zusammen, lesen Bücher, besuchen Museen, recherchieren Bildmaterial. Meist ergeben sich daraus erste Ideen, die wir grob skizzieren. Dann diskutieren wir Lösungsansätze und filtern erfolgversprechende grafische Umsetzungsmöglichkeiten heraus. Diese führen wir am Computer aus – und zwar jeder für sich. Nach der Reinzeichnung wählen wir dann in einer Art hausinternem Wettbewerb die drei besten Entwürfe aus«, sagt Sabine Matthes .

Bei der Gestaltung der neuen Fahrrad-Marke war den Grafikern die Abbildung einer Draisine vorgegeben. »Es galt aber nicht nur die Erfindung von Drais, sondern die gesamte Entwicklung des Fahrrads auf kleinstem Raum darzustellen«, so Prof. Rudolf Grüttner. Da dabei nichts von der Faszination des musealen Objekts ablenken sollte, kamen die beiden Gestalter auf eine außergewöhnliche Idee: Der Schatten, den die Draisine wirft, ist der eines modernen Fahrrads. »Die Laufmaschine von Drais geht in unserem Entwurf also gewissermaßen eine Symbiose mit dem modernen Rad ein.« Bei dieser intensiven Beschäftigung mit Briefmarken stellt sich die Frage, ob die Künstler auch selbst sammeln. Ihr Vater sei Philatelist, so Matthes, sie sei also mit der Freude an Marken aufgewachsen. »Außerdem bewahren wir grafisch sehr gelungene Marken auf – die kommen zur Inspiration ins Archiv.«



Die beiden Grafiker gestalteten auch die Marke »350. Geburtstag George Bähr«.





Die neue 20-Euro-Silbermünze würdigt die Erfindung des Fahrrads durch Karl Drais.

Gestalter der Münze: Friedrich Brenner

Kunst mit Höhen und Tiefen

Die neue Silbergedenkmünze »Laufmaschine von Karl Drais« gestaltete ein renommierter Experte seines Fachs: Friedrich Brenner. Seit über 50 Jahren befasst sich der Bildhauer und Medailleur mit der Gestaltung von Münzen. Für »postfrisch« öffnete der Künstler die Türen seines Ateliers.

Die Münzen- und Medaillengestaltung ist eine Leidenschaft, die Friedrich Brenner seit seinem ersten Semester an der Akademie der Bildenden Künste München begleitet: Er lernte bei dem bekannten Medailleur Karl Roth, lehrte Prägemünzschnitt, nahm an rund 60 Gestaltungswettbewerben teil und wurde für seine Entwürfe vielfach ausgezeichnet. »Große Freude hat mir die Gestaltung der Goldmünzen ›Oberes Mittelrheintal‹ und ›Altstadt Regensburg‹ bereitet«, sagt der gebürtige Augsburger, dessen Designs Münzen wie die Ausgaben »Bundesländer: Saarland« oder »Otto Dix« zieren.

Entworfen wird aber nicht in Gold und Silber, sondern in Gips: »Ich fertige zunächst ein Negativ, von dem ich dann einen positiven Abguss erstelle. Das Wettbewerbsmodell ist etwa fünfmal größer als die spätere Münze«, erklärt Brenner. Bei der Motiventwicklung lässt er sich bewusst Zeit: »Ich beginne früh mit der Gestaltung und lege die Skizze vier Wochen beiseite. Hole ich sie wieder hervor und bin nicht vollkommen überzeugt, beginne ich von vorn.«

Bei der Drais-Münze war es Brenner wichtig, dass das Motiv nicht so statisch wirkte wie viele Illustrationen der Biedermeierzeit, weshalb er einen Draisinenreiter »mit Schwung« entwarf. Der Hintergrund nimmt Bezug auf dramatische Ereignisse: Er zeigt zeigt einen Vulkan und eine Kutsche ohne Pferde. Viele der Tiere waren nach Missernten und dem durch einen Vulkanausbruch verursachten »Jahr ohne Sommer« 1816 gestorben. Eine Theorie besagt, dass die Draisine als »Reitpferde-Alternative« entwickelt worden sein könnte. Dies griff Friedrich Brenner bei der Gestaltung seiner 20-Euro-Silbermünze auf, die mit der neuen Briefmarke im Numisblatt und im Set »Münze und Marke« erhältlich ist (s. S. 5).



Die Gestaltung eines Münzmodells erfordert Fingerspitzengefühl: Zunächst graviert der Künstler mit feinsten Werkzeugen ein spiegelbildliches Negativmodell in Gips. Von diesem wird ein Positivabguss genommen, der für den Wettbewerb eingereicht wird und der dem Auswahlgremium des Finanzministeriums als Anschauungsobjekt dient.





2-Euro-Gedenkmünze »Saarland« und 100-Euro-Goldmünze »Regensburg«